

[fol. 98v]

Den 14. biß 22. Jenner 1656 Oßwalden
Sailer vnd neben ihme noch 5 Vischern
haben bey der Thonaumill, wie auch den Mill-
pach von der Holzbruckhen biß zur Statt-
mihl ausgeest, denen ist verdienter Lohn
geraicht wordn

10 fl.

Den 8. February dem Zimerhansen¹⁵⁰ von Reissing,
so bey der Thonaumill der obern vnd mittern
Millgäng die Wasserröder, Wagpaumb vnd
Grundsolln¹⁵¹ in die Höche mit Hilf der Miller
vfgericht, damit der Eisstoss weniger
Schaden künde, Taglöhn bezalt

2 fl. 40 kr.

Dahion sein 6 gross vnd 4 claine Saill
bedirfftig gwest vnd von Michaeln
Gäntner, Sailer alhie, erkhaufft, dz
N^o. 51 lb. zu 13 kr., Inhalt Zetls bezalt wordn

17 fl.

Huius fl. 29 kr. 40

[fol. 99r]

Bey der Churfürstlichen Walckh der Tuechmacher ist
vf der p.¹⁵² Herrn Räth vnd Rechnungs*Commissarii* genedigistes
Bewilligen der Walchgrand, so sich ercloben¹⁵³,
ausgewechslet vnd andere neue Schlögel
oder Stämpf eingericht worden, darbey
der Zimerleith Verdienst, ist innen In-
halt Zetls bezalt

11 fl. 48 kr.

¹⁵⁰ Aufgrund der Einträge der Vorjahre dürfte es sich hier um Johannes Wiendlinger, Zimmermeister aus Reißing, handeln.

¹⁵¹ Die Bedeutung wird hier nicht ganz klar, es soll wohl „Grundstollen“ heißen. Als Stollenbaum wurde ein Baum bezeichnet, der sich zur Herstellung von Stollenhölzern z.B. für den Bergwerksbau eignet. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 19, Sp. 210. Stollen wurden aber auch viele andere dicke, aufrecht stehende (säulenartige) Hölzer genannt. Vgl. ADELUNG: Wörterbuch IV, Sp. 398-399.

¹⁵² Die Abkürzung steht für die Titulierung(en), die sich der Schreiber sparen wollte. D.h. im Sinne von „pergite“ o. „porro“ wie bei der noch gebräuchlichen Abkürzung „etc. pp“ (Vgl. GRUN: Schlüssel, S. 76).

¹⁵³ Wohl von „erkleiben“ (festkleben). GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 3, Sp. 877.